



STUDIENERGEBNISSE

EVALUIERUNG APOLLONIA 2020

ELTERNBEFRAGUNG 2011



INHALT

| | |
|-------------------------------------|----|
| INHALT | 2 |
| STUDIENECKDATEN | 3 |
| DAS PROJEKT | 4 |
| MANAGEMENT SUMMARY | 6 |
| STUDIENERGEBNISSE..... | 10 |
| ERGEBNISVERGLEICH 2011 – 2007 | 29 |
| ANREGUNGEN DER ELTERN..... | 48 |
| TABELLENBAND..... | 52 |



STUDIENECKDATEN

STUDIENNUMMER

14011

AUFTRAGGEBER

ZAVOMED (Arbeitskreis für zahnärztliche Vorsorgemedizin)

AUSFÜHRENDES INSTITUT

Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH

A-4020 Linz, Schillerstraße 8

T.: 070.604260, F.: 070.604260-42

E.: office@jaksch-partner.at, I.: www.jaksch-partner.at

ERHEBUNGSZEITRAUM

August 2011

ERHEBUNGSMETHODIK

Telefonische Befragung von 400 Eltern in NÖ (repräsentativ für die Zielgruppe)

STUDIENLEITUNG

Mag. Edith Jaksch (Studienleitung)



DAS PROJEKT

HISTORISCHER HINTERGRUND UND PERSPEKTIVEN

Im Jahre 1989 wurde auf Initiative von Dr. Karl Bauer eine Kariesprophylaxeaktion nach dem Motto „... und Karies hat keine Chance“ zunächst in 66 niederösterreichischen Kindergärten gestartet. Seit 2001 läuft die Prophylaxeaktion flächendeckend in allen niederösterreichischen Kindergärten und seit dem Schuljahr 2003/04 auch in den Volks-, Sonder- und Privatschulen. Seit dem Schuljahr 2004/05 ist eine Ausweitung auf die zweiten Schulstufen, für 2005/06 auf die dritten und schließlich 2006/07 auf die vierten Schulstufen verwirklicht, so dass ab diesem Schuljahr der Vollausbau des Projektes erreicht ist.

ZIEL

Ziel der Aktion ist die Erreichung der WHO Ziele 2020:

- 80 % der 6-Jährigen sollen kariesfrei sein
- 12-Jährige dmft*1-Index < 1,5
- 18-Jährige sollen keine bleibenden Zähne auf Grund von Karies verloren haben

KOOPERATIONSPARTNER

Apollonia 2020 ist eine Gemeinschaftsaktion des AKS-ZAVOMED und des GESUNDHEITSFORUM NÖ und wird von der NÖ Landesregierung, den NÖ Sozialversicherungsträgern und der NÖ Zahnärztekammer finanziert.

KONZEPT

ZAHNGESUNDHEITSERZIEHERINNEN ZGE

PädagogInnen, die zur ZGE ausgebildet wurden, kümmern sich mit dem Projekt „Apollonia 2020“ um die Zahngesundheit unserer Kleinsten. Sie besuchen alle Kindergärten und seit September 2003 auch Volks- und Sonderschulen in NÖ – und das mindestens 2 x/Schuljahr. Nach dem Motto „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ vermitteln sie den Kindern auf spielerische Weise alles rund um das Thema Zahngesundheit. Ziel ist es die Bedeutung richtiger Mundhygiene zu vermitteln, das tägliche Zähneputzen zu automatisieren und ein positives Zahnbewusstsein zu entwickeln.

¹ decayed, missed, filled teeth

KINDERGÄRTNERINNEN UND VOLKSSCHULLEHRERINNEN

Mit tatkräftiger Unterstützung seitens der KindergärtnerInnen und VolksschullehrerInnen wird das Thema „Zahngesundheit“ in den Kindergarten- und Schulalltag integriert.

PATENZAHNÄRZTINNEN

Alle 2 Jahre werden die Kinder im Kindergarten von einem „Patenzahnarzt“ untersucht, aber nicht behandelt, in den Volksschulen jährlich in der 1. und 4. Schulstufe. Die Eltern werden über das Untersuchungsergebnis schriftlich informiert und falls erforderlich, aufgefordert einen Zahnarzt ihrer Wahl aufzusuchen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden statistisch ausgewertet.

ELTERN

Auch die Eltern werden in das Projekt miteingebunden. Im Rahmen eines Elternabends informieren die betreuenden ZahnärztInnen und/oder die zuständigen ZahngesundheitserzieherInnen über das Projekt und richtige Mundhygiene, um eine konsequente Umsetzung des Erlernten für die Kinder im Alltag zu gewährleisten.

WOHER HAT DAS PROJEKT SEINEN NAMEN?

Die heilige Apollonia ist die Schutzpatronin der Zahnärzte. 2020 ist jenes Jahr, für das die WHO (Weltgesundheitsorganisation) die nächsten Gesundheitsziele definiert hat (zuletzt für das Jahr 2000).



MANAGEMENT SUMMARY



Die Kinder freuen sich mehr auf die/den ZGE, bzw. den /die PZA als 2007



Der pädagogische Nutzen von Apollonia 2020 wird 2011 von den Eltern größer eingestuft als 2007



Die Kinder putzen sich 2011 autonomer, "häufiger", lieber und richtiger die Zähne als 2007

Dass es in den niederösterreichischen Schulen und Kindergärten das Kariesvorsorgeprogramm Apollonia 2020 gibt, das ist 80 % der befragten Eltern bekannt. Wobei Mütter darüber häufiger Bescheid wissen, als Väter. Positiv ist hervorzuheben, dass ein Migrationshintergrund in der Familie nicht dazu führt, dass Apollonia 2020 signifikant weniger bekannt ist. Auffällig hingegen ist, dass Eltern, die selbst keine jährliche Zahnuntersuchung durchführen lassen, auch Apollonia seltener kennen.

Zwei Drittel der interviewten Eltern geben an, dass ihnen ihr Kind etwas über Apollonia 2020 erzählt, wobei sich die Kinder mit ihren diesbezüglichen Berichten, häufiger an die Mütter, als an die Väter wenden. Auch sind Mädchen in diesem Punkt mitteilungsbedürftiger als Buben. In Familien, in denen zuhause nicht Deutsch

gesprächen wird, erzählen die Kinder ihren Eltern auch seltener etwas über dieses Kariesvorsorgeprogramm.

Auf die/den ZGE (ZahngesundheitserzieherIn) freuen sich knapp 8 von 10 Kindern, etwas mehr als noch vor 4 Jahren. Interessant dabei ist, dass Kinder aus Migrationsfamilien den Besuch der/des ZGE, bzw. die Zahnfee oder Kroko mehr herbeisehnen, als Kinder aus Nicht-Migrationsfamilien.

Den pädagogischen Nutzen von Apollonia 2020, nämlich mit diesem Programm die Kinder thematisch leicht und nachhaltig zu erreichen, stufen die befragten Eltern 2011 größer ein als noch vor 4 Jahren. Beinahe 90 % attestieren dem Programm diese Fähigkeit.

Für die Eltern außer Diskussion steht, dass es wichtig ist, den Kindern bereits im Kindergartenalter die richtige Zahnputztechnik beizubringen.

Putzten sich 2007 noch 79 % der Kinder die Zähne zweimal pro Tag, stieg dieser Anteil 2011 auf 83 %, wobei die Analyse der Detailergebnisse zeigt, dass Kinder, deren Eltern älter sind, häufiger zur Zahnbürste greifen, als bei jüngeren (insbesondere bei den unter 29jährigen Eltern).

Überdies belegen die vorliegenden Untersuchungsergebnisse, dass die Kinder bei ihrem Zahnputzverhalten marginal selbstständiger geworden sind. Lag der Wert 2007 noch knapp über 80 %, so sind es vier Jahre später 84 %, die sich ohne zutun der Eltern die Zähne putzen. Und obwohl die Kinder autonomer geworden sind, vernachlässigen die Eltern ihre „Zahnputzaufsichtspflicht“ nicht. Immer sind es noch über 85 % der niederösterreichischen Eltern, die das Putzergebnis ihrer Kinder kontrollieren.

Der Anteil jener Kinder, die eine elektrische Zahnbürste verwenden stagniert auf dem Niveau von 2007 (37 %), wobei Buben signifikant häufiger zu elektrischen Zahnbürsten greifen, als Mädchen. Aufschlussreich ist ebenso das Detailergebnis, dass elektrische Zahnbürsten in Haushalten mit hohem Bildungsniveau öfter zum Einsatz kommen.

Die Gruppe der Kinder, die nicht zumindest einmal jährlich den Zahnarzt aufsuchen ist von 5,8 % im Jahr 2007 um 2,3 Prozentpunkte auf 3,5 % 2011 gesunken.

Angst vor dem Zahnarzt hat immer noch knapp ein Fünftel der niederösterreichischen Kinder, wobei sich diese in alle analysierten Gruppen im annähernd gleichen Ausmaß zeigt.

Ein Viertel der Kinder hat nach Angaben der Eltern zumindest einen oder mehrere schlechte Zähne und 34 % der Eltern sagen des Weiteren, dass bei ihrem Kind bereits eine zahnärztliche Behandlung erfolgte.

Dass es durch Apollonia 2020 zu einer Verbesserung des Zahnputzverhaltens der Kinder gekommen ist, dass wird von 44 % der Eltern bestätigt (2007 waren dies nur 41 %). Konkret zeigt sich diese Verbesserung aus Sicht der Eltern am richtigeren Putzen (38 %), auch daran, dass die Kinder „lieber“ putzen (23 %) und dass schlussendlich auch öfter geputzt wird (13 %).

Und die Kinder geben ihr durch Apollonia 2020 erworbenen Wissens auch häufig an ihre Eltern weiter. Mehr als drei Viertel der Kinder zeigen auch ihren Eltern, wie Zähne richtig geputzt und gepflegt werden müssen. Mehr als ein Fünftel der Eltern übernimmt diese Tipps und korrigiert selbst das eigene Zahnputzverhalten.

Naschten 2007 noch 33 % der Kinder 2- oder 3mal täglich Süßigkeiten, so sinkt dieser Anteil 2011 auf 30 %, wobei Mädchen deutlich häufiger zu „Leckereien“ greifen als Buben. Dass dies nicht daher resultiert, dass die Eltern die Süßigkeiten für die Kinder unerreichbarer aufbewahren, zeigen die Befragungsergebnisse klar. Denn 2011 haben die Kinder in den niederösterreichischen Haushalten einen freieren Zugriff zu Süßigkeiten als noch vor 4 Jahren.

Die Frage, ob ein Elternabend zum Thema Kariesvorsorgeprogramm Apollonia 2020 in den Schule, bzw. im Kindergarten abgehalten wurde, antworteten 34 % der befragten